

7. Sinfoniekonzert

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.04.2016

Transparenz und Wucht

Romantische Kantaten im Wiesbadener Kurhaus

Beim siebten Sinfoniekonzert der Saison im Wiesbadener Kurhaus hatten drei Chöre ein gewichtiges Wort mitzusingen: der von Christoph Stiller geleitete Chor der Stadt Wiesbaden, das Amadeus-Vocal-Ensemble von Jan Hoffmann sowie der von Albert Horne vorbereitete Chor des Hessischen Staatstheaters. Anlässlich der Wiedergabe der Kantaten „Rinaldo“ op. 50 von Johannes Brahms sowie „Die erste Walpurgisnacht“ op. 60 von Felix Mendelssohn Bartholdy zeigte sich, in Widerlegung des Sprichwortes, dass viele Köche durchaus ein exzellentes Menü bereiten können. Eine solche Transparenz, Verständlichkeit und Balance chorischer Stimmen ist selten zu hören. Wer gleichwohl im Programmheft mitlas, fand bei der „Walpurgisnacht“ unglücklicherweise Goethes Originaltext, ohne die für

die Kompositionen vorgenommenen Modifikationen, zudem unvollständige Werkangaben.

Am Dirigentenpult setzte Generalmusikdirektor Zsolt Hamar Chor, Orchester und Solisten optimal in Beziehung. Weshalb Brahms kein Opernkomponist wurde, verdeutlichte in bester technischer Qualität der Heldentenor Burkhard Fritz: Eine Affinität zur Verführungskraft der menschlichen Stimme besaß der Klassizist nur bedingt. Unter der Mitwirkung der Mezzosopranistin Silvia Hauer, des Tenors Ralf Simon sowie der Bässe Wolf Matthias Friedrich und Young Doo Park wurde die „Walpurgisnacht“ ein unangefochtener Höhepunkt. Hamar insistierte hier auf einem Maximum an Ausdruck und brachte das dramatische Potential zu voller Entfaltung.

BENEDIKT STEGEMANN